

des Sozialismus und des Übergangs zum Kommunismus.

Der Sozialismus beseitigt auch den für alle antagonistischen Klassengesellschaften, insbesondere für den Kapitalismus, charakteristischen Gegensatz zwischen -> *Stadt und Land*, der sich in der politischen Beherrschung und der ökonomischen Ausbeutung des Landes durch die Städte, d. h. durch die Bourgeoisie, sowie in der technischen, kulturellen und geistigen Rückständigkeit des Landes äußert. Nach der Eroberung der politischen Macht leistet die Arbeiterklasse der werktätigen Bauernschaft eine allseitige, ständige politische, ökonomische und ideologische Hilfe, um die Rückständigkeit des Landes zu überwinden. Sie unterstützt die Bauern bei der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft, stattet die sozialistische Landwirtschaft mit moderner Technik und Wissenschaft aus, welche die Entwicklung industriemäßiger Produktionsmethoden zulassen. Mit Hilfe des sozialistischen Staates überwindet die sozialistische Gesellschaft die allgemeine kulturelle Rückständigkeit des Dorfes und nähert die Lebensbedingungen des Landes denen der Stadt an. Im Sozialismus ist es jedoch objektiv noch nicht möglich, alle wesentlichen Unterschiede zwischen Stadt und Land zu überwinden. Dies wird erst im Kommunismus erreicht, wenn der Entwicklungsstand der Produktivkräfte und der Produktionsverhältnisse es ermöglichen wird, die Agrarproduktion als Zweig der industriellen Arbeit zu entwickeln.

Eine wichtige Errungenschaft des Sozialismus ist die Überwindung des Gegensatzes von -> *körperlicher und geistiger Arbeit*, der für alle antagonistischen Gesellschaftsformationen typisch ist. Körperliche und geistige Arbeit bilden zwei Seiten der gesellschaftlichen Arbeit. Die Entwicklung der Produktivkräfte und die hierauf beruhende Arbeits-

teilung führte zur Trennung von geistiger und körperlicher Arbeit im gesellschaftlichen Arbeitsprozeß, und diese Trennung wurde auf der Grundlage des Privateigentums an den Produktionsmitteln und der Herrschaft der besitzenden Klassen zu einem antagonistischen gesellschaftlichen Gegensatz. Die herrschenden Klassen monopolisierten die geistige Arbeit, schlossen die Arbeitenden von der zur geistigen Arbeit erforderlichen Bildung aus und benutzten die Resultate der intellektuellen Tätigkeit, insbesondere der Wissenschaft, um die Ausbeutung der Werktätigen zu erhöhen und ihre Herrschaft zu festigen. Indem der Sozialismus das Privateigentum an den Produktionsmitteln beseitigt, überwindet er die Klassengrundlage des Gegensatzes von körperlicher und geistiger Arbeit. Im Verlaufe des Aufbaus und der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft werden körperliche und geistige Arbeit einander angenähert, obwohl die gesellschaftliche Arbeitsteilung zwischen ihnen im Maßstab der ganzen Gesellschaft noch nicht aufgehoben werden kann.

Die Annäherung von körperlicher und geistiger Arbeit im Sozialismus vollzieht sich in folgender Weise: Die Brechung des Bildungsprivilegs der herrschenden Klassen und die Entwicklung des sozialistischen Bildungswesens eröffnet der Arbeiterklasse und allen Werktätigen den Zugang zu allen Formen und Stufen der Bildung; die qualitativen Veränderungen der materiell-technischen und der kulturellen Grundlagen der Gesellschaft, insbesondere die Entwicklung der sozialistischen Arbeit, fordern und stimulieren ein mächtiges Anwachsen des kulturell-technischen Niveaus der werktätigen Massen; die aktive Teilnahme an der Leitung und Planung der betrieblichen, der territorialen und der gesamtstaatlichen Angelegenheiten verbindet sich mit der produktiven